

1984, s. Reg.; *Dt. Biograph. Enz. (DBE)* 9, hrsg. von W. Killy und R. Vierhaus, 1998; *Biograph. Lex. zur Geschichte der böhm. Länder* 3, hrsg. von F. Seibt u. a., 1999. (E. Lebensaft – Ch. Mentschl – R. Ullik)

—**er von Heldenstamm Guido, Schwarzzer v. H.**, Forstwissenschaftler und Pädagoge. Geb. Jägerndorf, Schlesien (Krnov, Tschechien), 4. (5.) 2. 1834; gest. Mährisch-Kromau, Mähren (Moravský Krumlov, Tschechien), 22. 4. 1875. Sohn von Ernst S. v. H. (s. d.). S. stud. unter gleichzeitiger Absolv. des pädagog. Lehrkurses in Brünn (Brno) zwei Jahre lang an der dortigen Techn. Lehranstalt, an der er die Lehramtsprüfung für Realschulen ablegte. Nach kurzer Tätigkeit als Ass. an der Oberrealschule Brünn und zehn Jahren als Realschullehrer in seiner Geburtsstadt wurde er 1863 Prof. der Naturwiss. an der mähr.-schles. Forstlehranstalt Eulenberg (Sovinec). S. bemühte sich, neueste naturwiss. Erkenntnisse für die Anforderungen des Forstdienstes zugängl. zu machen, zeichnete sich durch innovative Ideen aus und behandelte 1870 in einem biograph. Sammelbd. 60 bedeutende Forstwiss. 1874 erhielt S. die Stelle des Dir. an der Bürgerschule von Mähr.-Kromau.

W.: Galerie berühmter und verdienter Forstmänner, 1870; Biographien zur Galerie berühmter und verdienter Forstmänner, 1870; Lehrbuch der forstl. Chemie, gem. mit F. Langenbacher, 1868; zahlreiche Beitr. in Z.

L.: *Wurzbach* 32, S. 337f.; Z. Heß, *Lebensbilder hervorragender Forstmänner*, 1855, S. 337ff.; Dr. Remelé und das Lehrbuch der forstl. Chemie von Prof. G. S. und Prof. F. Langenbacher, 1869; F. Krätzl, *Die Mähr.-schles. Forstlehranstalt Aussee-Eulenberg während ihres ersten Vierteljh.*, 1877; *Notizbl. der hist. Sektion der mähr.-schles. Ges. für Landeskde.* 27–30, 1888–90; *Biograph. Lex. zur Geschichte der böhm. Länder* 3, hrsg. von F. Seibt u. a., 1999. (G. Heindl)

—**gruber Rudolf Schwarzgruber**, Bergsteiger und Vereinsfunktionär. Geb. Salzburg (Sbg.), 12. 3. 1900; gest. Černoerkovskaja, UdSSR (Rußland), 12. 3. 1943 (gefallen). S. stud. in Wien Turnen (Lehramtsprüfung 1922) sowie Geographie (Lehramtsprüfung 1942) und unterrichtete am Gymn. in Wien 18. Als Geograph beschäftigte er sich bes. mit der Glaziol., wobei ihn v. a. die Struktur des Gletschereises und der Einfluß von Druck und Temperatur auf dessen mechan. Eigenschaften interessierten. Seine wiss. Arbeiten blieben jedoch unveröff. Als hervorragender Bergsteiger, der im ÖAK 1933 das Amt des Schriftführers, 1934–42 jenes des 1. Vizepräs. (Ver.Führer-Stellv.) bekleidete, bewährte sich S. bes. im kombinierten Fels-Eis-Gelände, weshalb er 1935 an einer Kaukasus-

Expedition teilnehmen konnte. Bereits 1938 wurde er mit der Leitung einer Expedition betraut, die in den ind. Teil des Garwhal-Himalaya (Gangotri-Gruppe) führte und der fünf Erstersteigungen gelangen. 1939 begann er mit den Vorbereitungsarbeiten für eine Kundfahrt in den Hindukusch, deren Zustandekommen jedoch durch den Kriegsausbruch verhindert wurde. S. war ab 1935 mit Mathilde Wettstein von Westersheim (1902–1995) verheiratet, mit der er zwei Kinder hatte.

L.: *Mitt. des DÖAV* 1943, H. 1/2/3, S. 5*; P. Kaltenegger, in: *Österr. Alpenztg.* 65, 1947, S. 24ff. (mit Bild); R. Jonas, *Im Garten der göttl. Nanda*, 1948, S. 23f. und *passim* (mit Bild); *Alpinismus in Wien*, hrsg. von P. Sova, 1999, S. 328 (mit Bild); *UA Wien*. (G. Schirmer)

—**inger Johann Schwarzinger**, Buchdrucker, Journalist und Politiker. Geb. Wien, 17. 11. 1846; gest. ebenda, 26. 11. 1928. Bruder von Josef S. (s. d.). S. war seit seinem 17. Lebensjahr bei verschiedenen Buchdruckereien beschäftigt, u. a. in jener der „Deutschen Zeitung“ und der „Presse“, bei der er 1863 seine Lehre beendet hatte. S. beteiligte sich früh in führender Position in der Wr. Buchdruckerbewegung sowie in der österr. Arbeiterbewegung. So war er Ausschußmitgl. des 1867 gegründeten Wr. Arbeiterbildungsver. und jenes Festkomitees, das 1868 ein großes Arbeiterverbrüderungsfest zwecks späterer Bildung einer Arbeiterpartei organisierte. 1870 wirkte S. im Komitee zur Unterstützung der 1869 wegen der Massendemonstration zur Erwirkung des Koalitionsrechts inhaftierten Arbeiterführer. In der Folge wandten sich S. und sein Bruder Josef gem. mit A. Scheu (s. d.) u. a. gegen die Politik Heinrich Oberwinders und waren an der Vorbereitung des Gründungsparteitages der Sozialdemokrat. Partei Österr. 1874 in Neudörfel beteiligt, bei dem S. ein 14 Punkte umfassendes Programm zur Lösung organisator. Fragen unterbreitete. In Durchführung der Beschlüsse des „Neudörfel Parteitages“ betrieb er die Bildung eines Zentralkomitees, welches die 1870 in Wr. Neustadt gegründete „Gleichheit“, die maßgeblichste Arbeiterztg. Österr., weiterhin hrsg. und für polit. Fragen zuständig sein sollte. Auch die nächsten Parteitage (1875 Marchegg, 1876 Wr. Neustadt und 1877 Atzgersdorf) wurden im wesentl. von S. und seinem Bruder vorbereitet. 1875 war S. Red.Mitgl. der „Gleichheit“, ab Jänner 1876 übernahmen die Brüder S. deren Herausgeberschaft und damit die Leitung der Sozialdemokrat.